

"Ich war da, als mein Land mich brauchte"

Autor(en): **Besse, Frederik**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **95 (2020)**

Heft 5

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

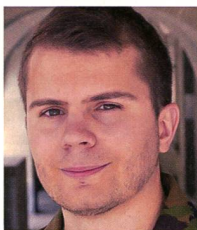
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

«Ich war da, als mein Land mich brauchte»



Erschreckend wie schnell die billigen Plätze bezogen wurden. Kaum zeichnete sich ein Ende des Armeeeinsatzes CORONA 20 ab, kehren Armeegegner wieder zum Tagesgeschäft zurück und zerreißen sich das Maul über die Sinnhaftigkeit und den Nutzen des Assistenzdienstes. Dass einzelne Truppen sich über längere Zeit bereithalten mussten und nun bereits erste Soldaten heimgehen können wird kritisiert. Andere Organisationen wie zum Beispiel der Zivildienst (der selbst zugab, dass er weder eine Einsatzorganisation sei, noch die Struktur dazu habe), hätten eher eingesetzt werden sollen. Das kommt notabene von jenen Stimmen, die während der Mobilmachung nur mit beklemmendem Schweigen zur Sicherheit des Landes beigetragen haben.

Im englischen nennt man diese Pseudo-Experten auch «Armchair Generals» - Sofa Generäle. Sie haben weder die geringste Ahnung der Funktionsweise als auch von der Organisationsstruktur einer Armee. Auch von den Werten und der Aufgabe der Schweizer Milizarmee verstehen sie nichts. Ansonsten wäre dies für die Lästler klar: Selbst wenn nur ein einziges Menschenleben durch den Armeeeinsatz gerettet werden konnte, war der Einsatz der Armee wichtig und legitim.

Es gibt keinen Verhandlungsspielraum, wenn es um die Sicherheit und die Freiheit unserer Heimat geht.

Werte Kameradinnen und Kameraden im Einsatz. Euer Einsatzwille und eure Opferbereitschaft hat massgeblich zum Erfolg beigetragen. Betrachtet die Zeit, welche ihr mit Bereitschaft und nicht mit dem Einsatz verbringen musstet, als Zeichen des Sieges über das Virus. Es wurde eingedämmt und das dank allen Schweizerinnen und Schweizern: Zivil und Militärisch.

Nehmt Euch auch die Häme der Besserwisser nicht zu Herzen. Ihr, werte Soldaten, seid in die Fussstapfen der tapfersten Generationen unserer Geschichte getreten. Als andere in den Spitälern Masken geklaut haben und den Supermarkt leerkauften, seid ihr dem Ruf der Pflicht tapfer gefolgt. Das verdient höchste Anerkennung und Dank. Der Alltag wird bald wieder in die Schweiz zurückkehren. Die Besserwisser und die Propaganda-Schreiber der Armeegegner werden über die Jahre in Vergessenheit geraten. Die Männer und Frauen in Uniform gehen in die Geschichte ein. Sie werden mit Stolz sagen können: «Ich war da, als mein Land mich brauchte».

Frederik Besse, Chefredaktor